

Im Streit um das flache Dach nimmt einer der bedeutendsten deutschen Architekten, Hermann Muthesius, in dem Märzheft der Zeitschrift „Moderne Bauformen“ das Wort. Er weist energisch die Behauptung der Flachdächler zurück, daß das übliche geneigte Dach den umbauten Raum nutzlos vermehre und darum zu kostspielig sei. Er weist vielmehr nach, daß der Dachbodenraum für jeden Haushalt eine unbedingte Notwendigkeit sei und außerdem zur Isolierung gegen Hitze im Sommer und gegen Kälte im Winter diene. Die nun seit vielen Jahrhunderten in Deutschland übliche Verwendung des Steildaches sei in unserm Klima wahrhaftig kein „Ausfluß deutscher Romantik“, sondern eine Notwendigkeit, da bei dieser Bauform ohne kostspielige Anlagen Regen und tauender Schnee am leichtesten abgeleitet würden, während das Flachdach erfahrungsgemäß unendlich viel Reparaturkosten verursache. „Der Grund für den Flachdach-Enthusiasmus“ — so fährt Muthesius fort — „liegt allein in der in jenen Kreisen herrschenden Begeisterung für die kubische Bauweise. . . . Man kann aber der Entwicklung ruhig ihren Lauf lassen, denn es finden sich genug Bauherren, die willig sind, ihre Neubauten als Versuchsobjekte darzubieten. Wenn sich herausstellt, daß die kubische Decke nicht dichthält . . ., dann können sie immer noch reuig zum geneigten Dach zurückkehren. Allerdings dann auf Kosten der kubischen Bauweise. Aber wer vermag vorauszusagen, ob die jetzt herrschende ästhetische Suggestion dann noch vorhanden, ob sich inzwischen nicht die Kunstströmung einer andern Form zugewandt haben wird?“



Kleine Mitteilungen



Die Jahresversammlung des Heimatbundes fand am 22. März im Hotel Ratskeller zu Rakeburg statt. Ihr voraus ging eine äußerst angeregte vertrauliche Besprechung des Vorstandes und der Vertrauensleute, die der Bund jetzt in fast allen Amtsbezirken des Kreises gewonnen hat. In der Jahresversammlung erstattete der Vorsitzende zunächst Bericht über die Organisation des Bundes. Die Mitgliederzahl desselben ist erfreulicher Weise auf etwa 400 gestiegen. Mehrere Herren haben durch Zahlung von 50 Mark die dauernde Mitgliedschaft erworben. Außerdem sind dem Bunde 74 Jugendvereine korporativ angeschlossen. Aus der Arbeit des Bundes erwähnte der Vorsitzende die „Lauenburgische Heimat“, die schon so wertvolle Beiträge zur Heimatforschung veröffentlichen konnte. Er erwähnte weiter die vielfachen Bemühungen um den Heimatschutz, ferner die photographische Ausstellung, das Heimatfest in Sandesneben, die Erforschung des Lauenburgischen Bauernhauses, die Vermehrung der Sammlung von Lauenburgischen Altertümern und die Gründung einer Heimatbücherei. Nachdem er dem anwesenden Herrn Landrat, sowie dem Kreisauschuß und Kreistag herzlich für die dem Heimatbunde zuteil gewordene Unterstützung gedankt hatte, erstattete der Rechnungsführer, Herr Landesinspektor Schache, den Kassenbericht, für den ihm die Versammlung Entlastung erteilte. Die beiden Rechnungsprüfer, die Herren Schulrat Schöppa und Seminaroberlehrer Langhans, wurden durch Zuzufriedenheit wiedergewählt. Damit war der geschäftliche Teil beendet, und der Redner des Tages, Herr Theodor Möller aus Kiel, der unser Lauenburg unzählige Male durchwandert und durchforscht hat, hielt einen ganz vorzüglichen Vortrag über unser „Land im Winkel“. Er ging von der geologischen Struktur des Landes und seiner Besiedlung aus, um die Hörer dann an der Hand wundervoller Lichtbilder durch die Lauenburgische Landschaft zu führen und ihnen manches Plätzchen zu zeigen, das selbst vielen „Eingeborenen“ bisher verborgen geblieben ist. Der reizvolle Vortrag fand bei den Erschienenen reichen Beifall.

*

Erwerbungen des Heimat-Museums. Im letzten Vierteljahr wurden dem Heimat-Museum folgende Gegenstände als Geschenk überwiesen:

- 5 Photographien aus Sandesneben von Frau A. Diekmann-Sandesneben.
- 2 Flugzeug-Aufnahmen von Mölln von Herrn Dr. K. H. Soltau-Warnemünde.